# Chinesische Hanfpalme

*Trachycarpus fortunei*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | März-Juni |
| Standort: | Wälder, Gärten in milden Lagen |
| Höhe: | bis 15 m |
| Eingeführt aus: | Ostasien |

## Problematik

Insbesondere in den Wäldern auf der Alpen-Südseite hat sich die Chinesische Hanfpalme bereits stark etabliert. Die Art wird umgangssprachlich bereits Tessiner-Palme genannt. Auch auf der Alpen-Nordseite, insbesondere an milden Lagen wie an Seen oder Südhängen, findet man die Chinesische Hanfpalme mittlerweile vermehrt in der Landschaft, wo sie einheimische Pflanzen verdrängt.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Die Chinesische Hanfpalme kann sich nur über Samen vermehren. Werden die Blütenstände vor der Samenreife entfernt und in der Kehrichtverbrennung entsorgt, wird die Verbreitung unterbunden. Jungpflanzen können ausgerissen, grössere Pflanzen gefällt werden. Ein Ausgraben der Wurzeln ist dabei nicht notwendig, da die Hanfpalme nicht mehr aus Wurzeln oder Stamm austreiben kann.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Edel-Kastanie
*Castanea sativa*

Traubenkirsche
*Prunus padus*

Zitter-Pappel
*Populus tremula*

Sanddorn
*Hippophaë rhamnoides*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: luzern@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Kirschlorbeer

*Prunus laurocerasus*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | April-Mai |
| Standort: | Wälder, Wald- und Wegränder, Gärten |
| Höhe: | bis 6 m |
| Eingeführt aus: | Westasien/Südeuropa |

## Problematik

Diese sehr oft in Gärten angepflanzte Art verbreitet sich in der Landschaft. Sie kann sich sehr schnell und effizient vermehren und bildet Dickichte, welche beispielsweise die natürliche Waldverjüngung behindern. Dadurch wird die einheimische Vegetation verdrängt. Zudem bietet der Kirschlorbeer unseren einheimischen Tierarten keine Lebensgrundlage.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Kirschlorbeer soll nicht mehr gepflanzt werden. Aufkommende Jungpflanzen und bestehende Sträucher sollen ausgerissen oder mitsamt den Wurzeln ausgegraben werden. Kontrollen und wiederholtes Ausreissen bleiben notwendig. Die Blüten, Beeren und Wurzeln sollen in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

# Einheimische Alternativen

Eibe
*Taxus baccata*

Gemeiner Liguster
*Ligustrum vulgare*

Stechpalme
*Ilex aquifolium*

Hainbuche
*Carpinus betulus*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: luzern@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Essigbaum

Rhus typhina

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Mai-Juli |
| Standort: | Waldränder, Lichtungen, Gärten |
| Höhe | bis 8 m |
| Eingeführt aus: | Nordamerika |

## Problematik

Der Essigbaum wurde als Zierpflanze eingeführt und in den 1960er/1970er-Jahren oft in Gärten gepflanzt. Über Wurzelsprosse in der Gartenerde wurde er in die Umgebung verschleppt. Der Essigbaum verwildert leicht und kann lokal dichte Bestände bilden. Unsere einheimischen, standortgerechten Pflanzen werden dadurch verdrängt.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Aufgrund des starken Stockausschlags nach dem Fällen ist das Ringeln Pflicht:

- 1. Jahr (Feb.): $^{9}/_{10}$ des Stammumfangs ringeln
- 2. Jahr (Juli, nach Blüten- & Blattaustrieb): die restlichen $^{1}/_{10}$ entfernen
  ⇨ Im Winter fällen

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Tierlibaum
*Cornus mas*

Felsenbirne
*Amelanchier ovalis*

Echte Mispel
*Mespilus germanica*

Roter Holunder
*Sambucus racemosa*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: luzern@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Robinie

*Robinia pseudoacacia*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Mai-Juni |
| Standort: | Lichte Wälder, Böschungen |
| Höhe: | bis 25 m |
| Eingeführt aus: | Nordamerika |

## Problematik

Dieser Baum wurde als Ziergehölz aus Nordamerika eingeführt. Er verwildert leicht und kann dichte Bestände bilden. Die Vermehrung erfolgt über den Wind oder Wurzelausläufer. Weiter reichert er den Boden mit Stickstoff an. Dadurch wird die einheimische Vegetation verdrängt und verändert.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Nach dem Fällen können Wurzelausschläge dichte Bestände mit jungen Robinien bilden; die Methode des Ringelns ist daher zwingend anzuwenden.

- 1. Jahr (Feb.): $^{9}/_{10}$ des Stammumfangs ringeln
- 2. Jahr (Juni, nach Blüten- & Blattaustrieb): die restlichen $^{1}/_{10}$ entfernen
  ⇨ Im Winter fällen

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Vogelkirsche
*Prunus avium*

Traubenkirsche
*Prunus padus*

Echter Mehlbeerbaum
*Sorbus aria*

Speierling
*Sorbus domestica*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: luzern@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Drüsiges Springkraut

*Impatiens glandulifera*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Juli-September |
| Standort: | Bachufer, Wälder |
| Höhe: | bis 2 m |
| Eingeführt aus: | Himalaya |

## Problematik

Die Pflanze verbreitet sich sehr leicht und bildet grossflächige, dichte Bestände, wodurch einheimische, standorttypische Arten verdrängt werden. Die Vermehrung erfolgt über Schleuderkapseln sowie über das Wasser. Ein dichter Bestand kann bis zu 30'000 Samen pro Quadratmeter und Jahr ausbilden.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Sie kann leicht samt Wurzeln ausgerissen werden – am besten vor der Blütenbildung. Die Stängel wurzeln noch im gleichen Jahr und bilden neue Pflanzen mit Blüten. Deshalb sollen ausgerissene Pflanzen sofort mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

# Einheimische Alternativen

Rosmarin-Weidenröschen
*Epilobium dodonaei*

Blutweiderich
*Lythrum salicaria*

Arznei-Baldrian
*Valeriana officinalis*

Grosser Wiesenknopf
*Sanguisorba officinalis*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: luzern@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Riesen-Bärenklau

*Heracleum mantegazzianum*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Juli-September |
| Standort: | Waldränder, Wiesen, Uferbereiche |
| Höhe: | bis über 3 m |
| Eingeführt aus: | Kaukasus |

## Problematik

Die Art wurde als Zierpflanze eingeführt und breitet sich effizient an feuchten Standorten aus. Neben dem Verdrängen der einheimischen Vegetation birgt der Riesen-Bärenklau auch eine Gefahr für den Menschen. Berührungen der Pflanze in Verbindung mit Sonnenstrahlung können zu gefährlichen Verbrennungen führen.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Zur Bekämpfung sollen Handschuhe und langärmelige Kleider angezogen werden. Die Pflanzenteile werden ca. 15 cm über dem Boden abgeschnitten. Der Wurzelstock sollte 15-20 cm unter der Bodenoberfläche durchgeschnitten werden. Pflanzenteile sollen mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

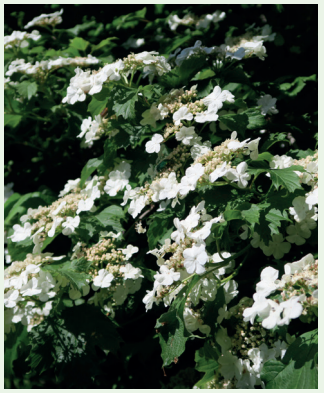
Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

# Einheimische Alternativen

Wasserdost
*Eupatorium cannabinum*

Akeleiblättr. Wiesenraute
*Thalictrum aquilegiifolium*

Schwarzer Holunder
*Sambucus nigra*



Gemeiner Schneeball
*Viburnum opulus*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: luzern@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Jap. Staudenknöterich

*Reynoutria japonica*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Juli-September |
| Standort: | Hecken, Böschungen, Uferbereiche |
| Höhe: | bis 3 m |
| Eingeführt aus: | Ostasien |

## Problematik

Die Pflanze verbreitet sich leicht durch vegetative Vermehrung. Sie bildet Wurzelrhizome im Umkreis von bis zu 7 m und bis 3 m Tiefe aus. Dabei bildet sie dichte Bestände, welche die einheimische Vegetation verdrängen. Im Winter sterben die oberirdischen Teile ab und hinterlassen kahle Böschungen, welche der Erosion ausgesetzt sind.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Aufgrund der langen Rhizome ist die Bekämpfung sehr aufwändig. Die Pflanze muss unbedingt mit Rhizomen entfernt werden, da diese sonst wieder austreiben. Pflanzenteile sollen mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Wald-Geissbart
*Aruncus dioicus*

Wilde Mondviole
*Lunaria rediviva*

Mädesüss
*Filipendula ulmaria*

Wolliger Schneeball
*Viburnum lantana*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: luzern@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan